

SÜDTIROL

Bozen Brixen Meran

Städte • Burgen • Kirchen • Museen • Feste
Wanderungen • Weinstuben • Hotels • Restaurants



Jetzt mit Kofferanhänger für die Reise!



Reiseführer

Südtirol

Bozen Brixen Meran

Städte · Burgen · Kirchen · Museen · Feste
Wanderungen · Weinstuben · Hotels · Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Werner A. Widmann



□ Intro

Südtirol Impressionen

6

Seit 2000 Jahren auf Gäste eingestellt

► Reise-Video Südtirol 11

8 Tipps für cleveres Reisen

12

Schlemmen, wandern, Canyoning

8 Tipps für die ganze Familie

14

Reiten, buddeln, Bogenschießen



□ Unterwegs

Rund um Sterzing – wo Italien beginnt

18

1 Gossensaß 18

2 Sterzing 21

► Reise-Video Sterzing 26

3 Ridnauntal 26

4 Pfitscher Tal 28



Eisacktal – Kunstkammer und Weinkeller

30

5 Neustift 30

Vahrn 33

6 Brixen 34

► Reise-Video Brixen 40

7 Feldthurns 40

8 Villnößtal 42

9 Klausen 44

10 Waidbruck 48

11 Kastelruth und Seiser Alm 50

► Reise-Video Seiser Alm 52

12 Völs am Schlern 52



Pustertal – zwischen Zillertalern und Dolomiten

56

13 Mühlbach 56

14 Kiens 58

15 St. Lorenzen 60

16 Bruneck 62

17 Tauferer Tal und Ahrntal 65

► Reise-Video Tauferer Tal 68

18 Olang 69

19 Antholzer Tal 70

- 20** Welsberg 72
- 21** Taisten 73
- 22** Gsieser Tal 74
- 23** Pragser Tal 74
- 24** Niederdorf 75
- 25** Toblach 76
- 26** Innichen 79
- 27** Sextental 82

Bozen – Hauptstadt mit eigener Sommerfrische

84

- 28** Bozen 84
 - ▷ Reise-Video Bozen 96
 - ▷ Reise-Video Archäologieum 96
- 29** Ritten 97
- 30** Sarntal 99
- 31** Salten 100

Meraner Land – Palmen und ewiger Schnee

102

- 32** Meran 102
 - ▷ Reise-Video Meran 107
- 33** Dorf Tirol 108
- 34** Schenna 109
- 35** Passeiertal 111
 - ▷ Reise-Video Passeiertal 114
- 36** Lana 114
- 37** Terlan 116
- 38** Ultental 119
- 39** Tisens 120

Vinschgau – das etwas andere Tal

122

- 40** Reschen 122
- 41** Burgeis 124
- 42** Mals 126
- 43** Glurns 128
- 44** Taufers im Münstertal 129
- 45** Schluderns 131
 - ▷ Reise-Video Schluderns 133
- 46** Trafoier Tal und Stilfser Joch 133
 - ▷ Reise-Video Stilfser Joch 136
- 47** Laas 136
- 48** Schlanders 137
- 49** Latsch 138
- 50** Kastelbell-Tschars 141
- 51** Schnalstal 142
- 52** Naturns 144
- 53** Partschins 147

Weinstraße und Unterland – Südtirols Süden

148

- 54** Eppan 148
- 55** Kaltern an der Weinstraße 151
- 56** Tramin 154
- 57** Neumarkt 156
- 58** Auer 158

Ladinien und die Südtiroler Dolomiten – König Laurins Reich

160

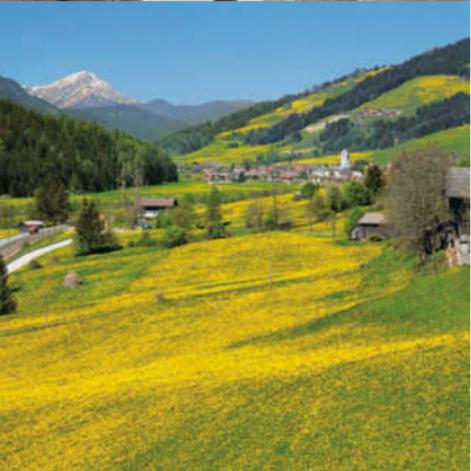
- 59** Deutschnofen 160
- 60** Welschnofen 162
- 61** Val di Fassa 164
- 62** Cortina d'Ampezzo 169
- 63** Gadertal 170
- 64** Grödner Tal 173
 - ▷ Reise-Video Val Gardena 175

Südtirol – die schönsten Wander- und Radtouren

- Auf die Amthorspitze 18
- Über die Ruine Straßberg nach Sterzing 19
- Unterwegs im Pflerschtal 20
- Wanderungen am Roßkopf 24
- Durch die Gilfenklamm 25
- Mit dem Mountainbike zum Pfitscherjoch-Haus 29
- Vom Kloster Neustift zum Vahrner See 33
- Wanderungen auf der Plose 39
- Stippvisite auf dem Adolf-Munkel-Weg 44

Zu den Barbianer Wasserfällen und nach Saubach 49

- Auf den Schlern 51
- Durchs Tschamintal zum Tierser Alpl 53
- Zu Mühlen und Pyramiden 57
- Über Schloss Neuhaus zu den Berghöfen von Lanebach 65
- Auf den Speikboden 67
- Zu den Reinbachfällen 68
- Durchs Rasner Möser 71
- Zu den Ochsenfeldseen und aufs Hochkreuz 74
- Aufs Toblacher Pfannhorn 76
- Mit dem Rad durchs Höhlensteintal 78
- Übers Wildbad Innichen auf das Haunoldköpfl 81
- Auf die Dreizinnenhütte 82
- Kunstwanderung am Kohlerer Berg 96
- Zu den Stoanernen Mandln 101
- Auf die Mut-Spitze 110
- Von der Grube zum Taser 111
- Auf den Spuren Hofers 113



- Auf den Spuren Hofers 113
Mit dem Rad durchs Passeier 114
Ums Vigiljoch 114
Die Waalwege von Lana 116
Von Naraun nach St. Hypolyt 120
Piz Lat und Haider Höhenweg 124
Radeln auf der Via Claudia Augusta 124
Auf den Watles und zur Sesvennasecharte 126
Zum Tartscher Bühel 127
Von Taufers auf den Tellakopf 129
Stundenweg von St. Johann 130
Am Fuß des Ortlers 134
Am Laaser Sonnenberg 136
Um die Tarscher Alm 139
Mit dem Mountainbike zur Zufallshütte 140
Latschander und Schnalser Waalweg 141
Zur Ötzi-Fundstelle 143
Wanderung im Pfosstal 144
Mit dem Mountainbike aufs Vigiljoch 147
Vigiljoch und Wasserfall 147
Durch die Bletterbach-Klamm 158
Deutschnofener Kunstwanderung 161
Wanderung nach Weißenstein 162
Um den Rosengarten 163
Wanderfreuden rund um den Passo Pordoi 168
Auf die Fanesalpe 172
Wandern mit dem ADAC 184

Südtirol Kaleidoskop

- Gotische Schnitzaltäre 22
Törggelen 41
Ritt für einen Dichter 51
Musik am Schlern 54
Die Bozner Schule 92
Hamlet unter freiem Himmel 98
Margarethe Maultasch 118
Waale 140
Weiter, immer weiter: Museumsgründer Reinhold Messner 146
Das Adelsparadies 150
Zu Besuch beim Winzer 157
König Laurins Rosengarten oder das Märchen vom Alpenglühen 164
Die Große Dolomitenstraße 167
Die Brennerautobahn: Europas Nadelöhr 179

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer

Travel House Media GmbH

Grillparzerstr. 12, 81675 München

adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Karten und Pläne

Südtirol – Ost
vordere Umschlagklappe
Südtirol – West
hintere Umschlagklappe
Brixen 37
Bruneck 63
Bozen 86
Meran 104

□ Service

Südtirol aktuell A bis Z

177

Vor Reiseantritt 177
Allgemeine Informationen 177
Service und Notruf 178
Anreise 179
Bank, Post, Telefon 180
Einkaufen 180
Essen und Trinken 181
Feiertage 182
Festivals und Events 182
Klima und Reisezeit 183
Kultur live 183
Museen, Sammlungen, Kirchen 183
Sport 183
Statistik 184
Unterkunft 185
Verkehrsmittel im Land 185
Zeitungen 185

Register

187

Impressum 191
Bildnachweis 191

Südtirol multimedial erleben

Mit Ihrem Smartphone, Tablet-PC oder Computer können Sie viele der in diesem Reiseführer beschriebenen Sehenswürdigkeiten Südtirols nun auch in bewegten Bildern erleben.

1

Im Buch finden Sie bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten QR Codes sowie Internet-Adressen.



Reise-Video

Südtirol

QR Code scannen oder dem Link folgen:
www.adac.de/rf0001

2

Öffnen Sie den QR Code-Scanner auf Ihrem Handy und scannen Sie den Code. Gut geeignet sind Apps wie barcoo oder Scanlife.



3

Die meisten Apps schlagen Ihnen nun ein Programm zum Öffnen des Films vor. Das iPhone startet sie automatisch. Am flüssigsten laufen die Filme bei einer WLAN- oder 3G-Verbindung.



4

Sollten Sie kein Smartphone besitzen, dann nutzen Sie bitte die neben dem QR Code stehende Internet-Adresse.

Bitte beachten Sie, dass beim Aufruf der Filme und Audio-Features über das Handy Kosten bei Ihrem Mobilfunkanbieter entstehen können. Im Ausland fallen Roaming-Gebühren an.

Südtirol Impressionen

Seit 2000 Jahren auf Gäste eingestellt

Im Wettstreit europäischer Urlaubsregionen um die längste Gastgebertradition hat Südtirol gute Karten in der Hand. Seit mehr als 2000 Jahren ist man hier auf Gäste eingestellt. Manche von ihnen waren zwar eher unerwünscht, die zahlreichen Burgen Südtirols zeugen noch heute von der Verteidigungsfähigkeit der Einwohner. Friedlichen Besuchern aber wurde auf ihrem Weg über die Alpen gegeben, was sie nötig hatten: Verpflegung, Transporthilfe durch Vorspann, Quartier und auch Betreuung im Fall von Krankheit oder Unfall. Wer die stattliche Reihe historischer Gasthöfe an der Brenner- und Reschenpassroute sieht oder die Stadtbilder von Sterzing, Klausen, Bozen oder Meran betrachtet, wird darin

unschwer historische Konturen dessen erkennen, was heute ›touristische Infrastruktur‹ genannt wird. ›Parkplätze‹ auf geräumigen Straßenplätzen, ›Garagen‹ in Form von Höfen und Stallungen, geräumige Gaststuben, Kutschertische in der Toreinfahrt und meist mehrere Stockwerke mit Zimmern verschiedener Kategorie, das alles gab es bereits vor 500 Jahren in Südtirol reichlich.

Bildungsreisende und frühe Sommerfrischler

Zugegeben, es kamen damals keine Vergnügungssuchenden Urlauber, höchstens Bildungsreisende wie Herr von Goethe, den es, wie so viele in seiner Zeit, nach Italien trieb. Die meisten aber waren in Geschäften unterwegs, befanden sich auf Pilgerschaft oder zogen zu Kriegsschauplätzen. Da war schon etwas zu verdienen, wenn zum Beispiel der Bozner Kaufmann Heinrich Kunter 1314 den nach ihm benannten Saumpfad durch die En-



Links oben: Auf Mountainbiketour im Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Links unten: Tiefschneefreuden am Großen Jaufen hoch über dem Pustertal

Rechts oben: Abendstimmung in Sterzings mittelalterlicher Neustadt

Rechts unten: Eine grandiose Berglandschaft umgreift Wengen im Alta Badia





ge des Eisacktals zwischen Kollmann und Bozen baute und dafür Zoll verlangen durfte. Ganz zu schweigen von den Märkten, von denen derjenige in Bozen der größte und lukrativste gewesen ist.

Wer aber möchte glauben, dass der Begriff der **›Sommerfrische‹** auch in Süd-

tirol aufgekommen ist? Nein, nicht erst im 19. Jh., sondern 200 Jahre früher. An einem heißen Sommertag ritt damals der Bozner Bürgermeister von Eberschlager auf den Ritten. Der Unterschied zwischen der drückenden Hitze in Bozen und der frischen Rittner Luft faszinierte ihn derart,





Links oben: Allenthalben wachen Burgen wie Schloss Karneid bei Bozen über die Täler
Links Mitte: Die Kassiansprozession feiert den Patron des Bistums Brixen-Bozen

Links unten: Die Dolomiten bilden die erhabene Kulisse für ausgedehnte Wandertouren
Rechts oben: Die Klosterkirche Neustift ist in schwelgerischem Barock ausgestattet
Rechts unten: Extravagant präsentiert sich das Seebad Lido am Kalterer See

dass er sich dort oben ein ›Frischhaus‹ baute. Andere Patrizier folgten seinem Beispiel, und bald begaben sich auch einfachere Leute aus Bozen hinauf in die ›Sommerfrische‹. Und wenn sich auch nicht jeder gleich eine Villa bauen konnte, so fand man ein Mietquartier. ›Urlaub auf dem Bauernhof‹, alles schon einmal dagewesen, in Südtirol.

Wenn der Brenner auch als sanfter Pass nach Südtirol hineinführt, so werden Reisende früherer Tage gehörigen Respekt vor der **Alpenwelt** gehabt haben, die sie auf dem Weg nach Italien durchqueren mussten. Noch Goethe fühlte sich auf dem Brenner ›eingeklemmt‹. Im 19. Jh. änderte sich das rasch. Die Romantik erkannte die Schönheit selbst in der wildesten Landschaft, ein Schwärmen für die Natur hob an, aus Durchreisenden wurden Sommerfrischler, Urlauber, Kurgäste oder gar solche, die in Südtirol eine Wahlheimat fanden.

Schönheiten und Gegensätze

Südtirol ist ein Land der Kontraste. Das macht auch seine Anziehungskraft aus. Firn und **Ewiges Eis** der Zillertaler und Ötztaler Alpen, in der Texel-, Geisler-, Kreuzkofel- und Sellagruppe, vom ›König‹ Ortler gar nicht zu reden, und dann die **Rebhügel**, die schon nördlich von Brixen beginnen und ab Bozen zu einem einzigen Weinparadies werden. Die **Obstgärten** im Etschtal liefern europaweit jeden zehnten Apfel, und wenn ein Frühjahrsgast im Skigebiet ›Meran 2000‹ am

Vormittag auf den Pisten schwingt, umgibt ihn am Nachmittag auf den Promenaden der Kurstadt mediterrane Blütenpracht. Und selbst spät im Herbst, wenn das letzte Obst heimgeholt wird und die meisten Gipfel weiß glänzen, gibt es noch leuchtende Tage.

Über Provinzen, Talschaften und Sprachgruppen

In und um Bozen und Meran, den beiden größten Städten, lebt fast die Hälfte der Bevölkerung. Politisch gesehen ist Südtirol die Autonome Provinz Bozen, die mit der Autonomen Provinz Trient die italienische Region Trentino-Südtirol bildet. Der italienische Name Südtirols ist **Alto Adige** (Oberetsch). Und in der Tat sind die Grenzen Südtirols fast genau mit dem Einzugsgebiet der oberen Etsch von deren Quelle bis zur historischen Sprachgrenze an der Salurner Klause identisch. 116 Gemeinden bilden die sieben **Talschaften** Südtirols: Burggrafenamt, Etschtal, Pustertal, Salten-Schlern, Überetsch-Südtiroler Unterland, Vinschgau und Wipptal. An diese Einteilung hält sich auch weitgehend dieser Führer, wenn nicht zur besseren Orientierung des Lesers davon abgewichen werden muss.

In Südtirol leben drei **Sprachgruppen**. Zuletzt 2011 musste jeder Einwohner seine Sprachgruppenzugehörigkeit festlegen. Danach sind 69% deutscher, 26% italienischer und 5% ladinischer Sprachzugehörigkeit. *Italienisch* wird in erster Linie in und um Bozen gesprochen, die *ladinische Sprache* ist unter den Dolomitingipfeln beheimatet, im Grödner-, Gader- und Fassatal, dazu noch in Cortina d'Ampezzo. Das Ladinische ist mit dem in



Teilen Graubündens noch lebendigen Rätoromanischen vergleichbar, einem vom Italienischen unbeeinflussten Volkslatein, das sich die rätschen Urbewohner nach der Besetzung des Landes durch die Römer angeeignet haben. Die öffentlichen Stellen werden in Südtirol übrigens nach dem oben genannten Sprachschlüssel besetzt. Es gibt heute in Südtirol kaum noch ethnische oder sprachliche Probleme. Zweisprachigkeit gilt aber auch in vorwiegend deutschsprachigen Gebieten. So nennt auch dieser Führer die Ortsnamen in beiden Sprachen.





8 Tipps für cleveres Reisen

1 Sprechen Sie Ladinisch?

Hochburgen des Dolomitenladinisch sind in Südtirol Gröden und das Gadertal. Begrüßen Sie Einheimische hier doch mal mit einem freundlichen ›Bun di‹ (›Guten Tag‹) oder ›Buna sëira‹ (›Guten Abend‹). ›Co vàla pa?‹ heißt ›Wie geht's?‹, die Antwort lautet hoffentlich ›bun!‹ (›gut‹). Mit ›giulan‹ bedanken Sie sich. ›Begnodü‹ oder ›Bënuñi‹ heißt ›Willkommen‹ und ›A s'udei‹ ›Auf Wiedersehen‹. Wer mehr wissen will oder sich für Sprachkurse interessiert, wendet sich an das ›Ladinische Kulturinstitut Micurá de Rü‹ in St. Martin in Thurn (→ S. 171). www.micura.it

2 Mit den Schafen über die Alpen

Im Juni bringen die Südtiroler Schafzüchter ihre Herden über spektakuläre Gebirgspfade zu ihren Sommerweiden ins Ötztal. Der Weg führt von Vernagt über die Gletscherfelder des Niederjochfengers. Im Herbst geht es auf gleichem Wege wieder zurück. Von der auf gut 3000 Meter Höhe gelegenen Similaunhütte (→ S. 143, vier Stunden Wanderung von Vernagt) können Sie das einmalige Schauspiel erleben, wie der in tiefer Nacht aufgebrochene Treck der Hirten über das weite Firmfeld zieht. www.schnalstal.com



Sonnenaufgang auf dem Gipfel 3

Sie wollten schon immer einen Sonnenaufgang in den Dolomiten erleben? Die ›Panoramakabinenbahn Sexten‹ startet Mitte Juli–Sept. je nach Wetterlage schon zwischen drei und vier Uhr morgens zur nächtlichen Fahrt auf den Helm. Von der Sonnenterrasse an der Bergstation genießen Sie bei einem herzhaften Frühstück einen Traumblick auf langsam erglühende Berge. Voranmeldung! Tel. 0474/710355, www.s-dolomiten.com



Unikate aus Holz 4

Das Grödner Tal (→ S. 173) ist für seine Bildhauer-kunst berühmt. Die ›Galaria Unika‹ am Ortseingang von St. Ulrich zeigt, dass die etwa 40 einheimischen Künstler und Kunsthändler wie Gerald Moroder, Livio Complo oder Eric Perathoner, die sich zur Gruppe UNIKA zusammen-geschlossen haben, weit mehr zu bieten haben als klassische

Krippenfiguren. Die neuesten Werke sind auf der jährli-chen UNIKA-Skulpturmesse (zweite Augusthälfte) in Grö-den zu sehen und natürlich zu erwerben. www.unika.org



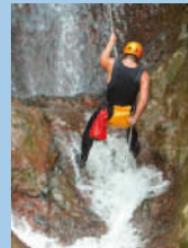
5 Slow Food auf der Seiser Alm

Abwechslung von der standardisierten Berghüttenkost bietet die romantische Hütte ›Gostner Schwaige‹ auf rund 2000 m Höhe auf der Seiser Alm (→ S. 50). Was der junge Koch Franz Mulser, der im Münchner Gourmettem-
pel Tantris gelernt hat, in seiner winzigen Küche zaubert, ist Südtiroler Bau-
ernküche auf höchstem Niveau. Probieren Sie die Heublumensuppe im Brot
oder den Kaiserschmarrn mit Rosenblättern! Mobil-Tel. 347836 8154.



Rutschen im Wasserfall 6

Abseilen in eine Schlucht, mehrere Meter tief
in kühle Wasserbecken springen und 20 Meter lange
Wasserfälle hinabrutschen: Beim Canyoning mit ›Dolo-
mitActiv‹ in St. Lorenzen (→ S. 60) können diesen nassen
Spaß auch Anfänger und Unerfahrene erleben. Helm und
Neoprenanzug werden gestellt. *Wachtler Anger 6, 39030
St. Lorenzen, Mobil-Tel. 348 674 6175, www.dolomitactiv.it*



7 Drei Zinnen per Bus

Stolze 25 Euro Mautgebühr pro Pkw verlangt die Gemeinde Auronzo im Val d'Ansiei für eine Autofahrt auf der Drei-Zinnen-Straße vom Misurinasee (→ S. 170) hinauf zum Rifugio Auronzo (2320 m). Vorschlag: Lassen Sie das Auto in Misurina stehen und nehmen Sie im Sommer einfach den wesentlich günstigeren Linienbus von SAD Autobus (www.sad.it) oder Dolomitibus (www.dolomitibus.it), der von der Haltestelle Grand Hotel Misurina ebenfalls bis zum Endpunkt der Panoramastraße fährt.

Delikatessen frisch vom Bauernhof 8

Südtiroler Spezialitäten bieten viele Bauernhöfe an, doch auf dem Widumhof bei Unsere Liebe Frau im Walde (→ S. 121) ist die Qualität beson-
ders hoch. Das abgepackte Fleisch stammt ausschließlich von eigenen
Tieren. Besonders zu empfehlen sind Heuspeck,
Bärlauchschinken sowie die mit Brennnessel
hergestellten Kaminwurzen. *Widumhof, Obere
Innere 1 b, 39010 Unsere Liebe Frau im Walde,
Mobil-Tel. 333 660 52 49, www.zumhirschen.com*



Rund um Sterzing – wo Italien beginnt



Seite ist **Sterzing**, die erste größere Siedlung südlich des Brenners aber ist **Gossensaß**. Von dort erreicht man das vom Tribulaun (3096 m) überragte **Pflerschtal**, von wo sich die unterschiedlichsten Wanderungen anbieten. Über allem leuchten die Firne der Ötztaler, Stubaier und Zillertaler Alpen.

»Wo der Eisack springt heraus ...«, wie es in einem Lied heißt, da beginnt Italien. Seinen volkstümlichen Namen Wipptal verdankt die Region vom Brenner bis hinunter nach Franzensfeste den Habsburgern. Sie schufen um 1500 in Tirol Verwaltungsbezirke, von denen einer als Wipptal bezeichnet wurde. Er erstreckte sich auf beiden Seiten des Brenners, galt also auch für das Nordtiroler Tal der Sill.

Die städtische Perle auf Südtiroler

1 Gossensaß Colle Isarco

Ausgangspunkt für Ausflüge ins Bergland an Südtirols Nordrand.

Hier beginnt Italien: Gut 20 km südlich des Brennerpasses liegt Gossensaß (1150 Einw.) am Fuße eines Viadukts der Bren-

nerautobahn. Reizvolle Touren führen von dem Ort ins Pflerschtal mit seinen Wasserfällen und Almen oder auf die umliegenden Berggipfel.

Geschichte Gossensaß lebte von Anfang an von der Lage am Brennerweg. Für den Aufstieg zum Pass stellten die Bürger Vorspann, liefen auch neben den Fuhrwerken als Bremser her, die bei jedem Halt sofort einen Hemmschuh unters Rad legten, der das Zurückrollen verhinderte. Wohlstand brachte auch der Bergbau, der ab dem 14. Jh. betrieben wurde. Im Pflerschtal hat man auf 2100 m Höhe Silber abgebaut. Im 15. und 16. Jh. war der Ort sogar Sitz eines Berggerichts. 1818 wurde der Bergbau eingestellt, inzwischen erinnern nur noch ein Bergmann im Ortswappen, die ins Pflerschtal führende »Silbergasse« und die der hl. Barbara geweihte Knappenkapelle an ihn.

Der Schelleberg, der den rauen Brennerwind abhält, hat Gossensaß in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zum viel besuchten Höhenluftkurort werden lassen. Da kam dann auch der große norwegische Dramatiker **Henrik Ibsen** (1828–1906) zwischen 1876 und 1889 siebenmal zur Sommerfrische.

Mit der Teilung Tirols nach dem Ersten Weltkrieg begann allerdings der Niedergang des örtlichen Nobeltourismus. So präsentiert sich Gossensaß heute trotz der nahen Brennerautobahn als beschauliche Ortschaft.

Auf die Amthorspitze

Eine gewaltige Ehre ließen die Gossensaßer **Eduard Amthor** (1820–1884), Verleger, Direktor einer kaufmännischen Hochschule und begeisterter Alpinist aus dem thüringischen Gera, zuteil werden. 30 Jahre streifte er forschend durch Tirol, gab 1869 seinen »Tiroler Führer« und ab 1870 die Zeitschrift »Alpenfreund« heraus. Da er in Gossensaß besonders gern Quartier nahm, benannte die Gemeinde ihren 2749 m hohen Hausberg im Jahr 1880 von Hühnerspiel in **Amthorspitze** um. Der Wanderweg zu ihrem Gipfel (ab Dorfplatz Gossensaß, Weg Nr. 22) führt zunächst unter der Autobahn hindurch und dann nach etwa zweistündiger Wanderung auf familientauglichen Forstwegen zur **Hühnerspielhütte** (1868 m, Mobil-Tel. 335566, www.huehnerspielhuette.it), um nach weiteren zwei Stunden steilen Anstiegs den Gipfel zu erreichen.

Der **Ibsenplatz** markiert den Ortskern von Gossensaß. Hier steht auch das Rathaus, in dem das kleine **Ibsenmuseum** (tgl. 8.00–12.30, Mi zusätzlich 14.30–17.30 Uhr) anhand von Zeitungsartikeln, historischen Aufnahmen und Briefen an Henrik Ibsen, den berühmtesten Gast des Ortes, erinnert. Während seiner Aufenthalte verfasste er *›Die Wildente‹* und vollendete den *›Volksfeind‹*.

Am Hang oberhalb des Ibsenplatzes steht die **Pfarrkirche zur Unbefleckten Empfängnis**. Sowohl der aus Granitquadern gebaute Turm als auch das Portal stammen noch von der gotischen Vorgängerkirche St. Georg. Der Rest ist ein barocker Neubau (1750–54) des Stubaitaler Priesters und Architekten Franz de

Über die Ruine Straßberg nach Sterzing

Von Gossensaß aus führt ein uralter **Brennerweg** (ca.2 h) nach Sterzing. Vom Dorfplatz aus geht es zunächst zur Burgruine Straßberg aus dem 12.Jh. Bis heute haben sich ihr Bergfried und einige Mauerreste erhalten. Über Ried und das von der Brennerautobahn durchschnitte Tschöfs erreicht man den Sterzinger Talkessel.

Paula Penz. Mit seiner weiblichen Baukonne, den *›Penzerinnen‹*, hat er 14 Kirchen erbaut. Man übergab ihm sogar einige Zeit die Bauleitung für die Barocki-

Oft findet nur die Brennerautobahn Platz im engen Eisacktal südlich von Gossensaß



sierung des Brixener Domes. Bedeutend sind die *Deckengemälde* (1751), die zu den besten Arbeiten des großen Augsburger Meisters Matthäus Günther zählen. Im Chor hat er die »Anbetung des Allerheiligsten« dargestellt, in den beiden Kuppeln des Langhauses die »Krönung Mariens« und die »Vertreibung der Händler aus dem Tempel«.

Die kleine **Barbarakapelle** (1510) neben der Pfarrkirche haben die Bergleute von Gossensaß gestiftet. Ihr spätgotischer *Flügelaltar* von unbekannter Meisterhand zeigt im Schrein die Knappenheilige St. Barbara, flankiert von Schnitzfiguren der Heiligen Laurentius und Sebastian. Innen in Reliefschnitzerei, außen in Gemälden, tragen die Flügel Szenen aus dem Marienleben. An der rechten Chorwand sind *Fresken* (1515) mit einer Darstellung des Marientodes erhalten.

Unterwegs im Pflerschtal

Von Gossensaß aus führt das schmale, bäuerlich geprägte Pflerschtal nach Westen. Nahe dem Talschluss beginnt der Spazierweg zum rauschenden Wasserfall *Zur Hölle* (ca. 40 Min. ab Parkplatz Stein/Innerpflersch), der 46 m in die Tiefe stürzt.

Auf dem Weg zur urigen *Allriss-Alm* (1534 m, Mobil-Tel. 349 264 83 58, www.ferienhaus-staudacher.com, ab St. Anton, Weg Nr.27, ca.1 h/3 km einfach) auf der entgegengesetzten Talseite bietet sich ebenfalls ein eindrucksvoller Blick zu diesem Wasserfall. Im Winter verwandelt sich der Forstweg zur Hütte in eine rasante Rodelbahn.

Praktische Hinweise

Information

Tourismusverein Gossensaß, Ibsenplatz 2, Gossensaß, Tel. 0472 63 2372, www.gossensass.org

Hotels

*****Alpin**, Ladurns 84, Gossensaß, Tel. 0472 77 01 01, www.hotelalpin.it. Familienfreundliches Haus im ruhigen Pflerschtal. Ans Hallenbad mit Kinderbecken schließt sich eine Sauna an. Das Hotel ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

*****Gudrun**, Alte Postgasse 8, Gossensaß, Tel. 0472 63 2318, www.hotel-gudrun.com. Angenehm familiär und nach Umbau mit dem Komfort großer Häuser neu eröffnet. Es gibt sowohl Hallenbad als auch Sauna.





Sterzings Neustadt besteht aus einem einzigen, vom Zwölfturm begrenzten Straßenzug

2 Sterzing Vipiteno

Top Tipp *Malerisches Städtchen mit einer der schönsten Straßen Südtirols.*

Sterzings (6000 Einw.) **Neustadt** zählt unbestritten zu den schönsten Straßen Südtirols. Gasthöfe und Handwerksbetriebe florieren hier seit dem Mittelalter. Schon 1492 nannten zwei venezianische Gesandte Sterzing einen >außerordentlich lieben Ort<. Große Tore öffnen sich zu weiten Höfen und ehemaligen Stallungen, in denen einst an die 50 Pferde eingestellt wurden. Mit dem Flair der Innenstadt können die Reize in der Umgebung durchaus mithalten: der **Rosskopf** (2176 m), der Hausberg der Stadt, präsentiert sich im Winter als ausgedehntes Skigebiet, im Sommer als gut erreichbare Wanderdestination.

Geschichte In vorgeschichtlicher Zeit führte die >Bernsteinstraße< am Sterzinger Becken vorbei. Schon damals waren die höher gelegenen, vom Hochwasser der Etsch geschützten Erhebungen im Sterzinger Moos besiedelt.

Um die Alpenpassage zu schützen und ihre norditalienischen Eroberungen zu

sichern, errichteten die Römer 14 v. Chr. ein kleines Straßenkastell, dessen Namen >Vipitenum< sie von einer keltischen Siedlung übernahmen. Der heutige Name tauchte als >Sterzengum< erstmals 1181 auf.

Der Ort blühte dank seiner günstigen Lage an der Einmündung der Wege vom Jaufenpass und Penser Joch, aus dem Ratschings-, Ridnaun- und Pfitscher Tal in den Brennerweg rasch auf. Unter Graf Meinhard II. von Görz-Tirol (1258–1295) entstand südlich der Altstadt die von einer Mauer umgebene Neustadt. 1304 erhielt Sterzing das alleinige Recht des Weinausschanks zwischen dem Brenner und Mittewald. Vorteil gewährte auch das 1363 vom Landesherrn erlassene Verbot, die Stadt auf einer Hochstraße zu umgehen. >Goldene Zeit< brachte der im 15. Jh. in volle Blüte kommende Bergbau im Ridnauntal, an dem sich bald die reichen Fugger aus Augsburg beteiligten. Den damals höchstens 2000 Bürgern von Sterzing standen zwei Jahrhunderte hindurch an die 10 000 Knappen gegenüber. Als 1443 die Neustadt durch einen Großbrand vernichtet wurde, hatte man keine Schwierigkeiten, sie noch schöner wieder aufzubauen. Mit dem Angriff der Sterzinger und Passeier Schützen unter Befehl des Andreas Hofer auf zwei bayerische

Kompanien begann in Sterzing am 11. April 1809 der Tiroler Freiheitskampf.

Mit der Eröffnung der Brenner-Eisenbahn im Jahr 1867 verloren die Sterzinger Fuhrleute ihr Auskommen. Um ihre Grundversorgung zu sichern, ließen die Stadtväter bis 1900 das Sterzinger Moos trockenlegen, um Ackerland zu gewinnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte Sterzings Pfarrer eine unrühmliche Rolle bei der Flucht Adolf Eichmanns nach Argentinien: Er unterstützte den Naziverbrecher, indem er ihn im Franziskanerkloster von Bozen versteckte. Im 21. Jh. präsentiert sich Sterzing als wichtiges **Dienstleistungszentrum**.

Sterzing lässt sich als Gesamtkunstwerk Tiroler Städtebaus erleben. Als Ausgangspunkt für einen **Rundgang** eignet sich am besten der **Stadtplatz**, wo sich auch die Touristeninformation befindet. An

seiner Nordseite steht die um 1380 erbaute **Spitalkirche zum Heiligen Geist** (Mo–Fr 8.30–12 und 14.30–18, Sa 8.30–12 Uhr). Der gotische Hauptaum erscheint mit seinen Fresken wie ein einziges großes Gemälde. Umrahmt von Bordüren und Ornamenten zeigen die Wandbilder: hinter dem Altar die ›Verkündigung‹ und ›Heimsuchung Mariens‹ sowie ›Kreuztragung‹ und ›Auferstehung Christi‹, an der Westwand das ›Jüngste Gericht‹, in dem Teufel viele Kleriker zum Rachen der Hölle schleppen. Die Nordwand wird von sechs Passionsszenen, dem ›Kindermord von Bethlehem‹ und einem gewaltigen ›Zug der Hl. Drei Könige‹ eingenommen. Der großartige Bilderzyklus wurde zwischen 1400 und 1415 vom Meister Hans von Bruneck gemalt, dem Begründer der *Pustertaler Schule*.

Nach einem Bummel durch die Altstadt mit ihren sehenswerten verzierten Bür-



Jörg-Lederer-Altar in der Spitalkirche St. Leonhard von Latsch

Gotische Schnitzaltäre

Kein Land im ganzen Alpenraum ist so reich an gotischen Schnitzaltären wie Südtirol. Fast in jeder Kirche steht wenigstens einer, freilich in den letzten Jahrzehnten oft seiner Figuren ganz oder teilweise beraubt. Für die große Zahl dieser Altäre in Tirol gibt es historische Gründe. Im Kampf gegen den machthungrigen Landadel hatte Her-

zog Friedrich ›mit der leeren Tasche‹ Anfang des 15. Jh. die Hilfe von Bürgern und Bauern gefunden. Als Dank gab er ihnen Sitz und Stimme im Landtag. Dies und eine besonders durch den Bergbau aufblühende Wirtschaft stärkten ihr Selbstbewusstsein und veranlassten sie unter anderem, als **Stifter**, auch von Altären, hervorzutreten. Selbst die größten Flügelaltäre Südtirols wurden nicht vom Klerus, sondern von Laien in Auftrag gegeben.

Die Welle der Aufträge, um 1420 einsetzend, ließ eigene **Werkstätten** auftreten, in denen die Arbeit meist geteilt wurde. Kistler schufen Schrein und Aufbau, Schnitzer die **Figuren** und **Reliefs**, Maler fassten die Figuren und malten die Bilder an den Flügeln. Auf die Predella (oft ›Sarg‹ genannt) stellte man, vom ›Gespreng‹ überhöht, den meist mit drei Schnitzfiguren ausgestatteten Schrein, den werktags die Flügel verschlossen, wobei zu beiden Seiten geschnitzte ›Schreinwächter‹ und die **Gemälde** an den Flügelaußenseiten sichtbar wurden. An Sonn- und Festtagen zeigte der Altar mit den geöffneten Flügeln all seine Pracht.

Der bedeutendste Meister in Südtirol war **Michael Pacher**, um 1435 geboren. Als er 1498 in Salzburg starb, war die Welle der Schnitzaltäre schon im Abflauen. Sie endete mit der Reformation und den Bauernkriegen.



Die anrührende Todesszene Marias stammt vom Multscheraltar in Sterzings Stadtmuseum

gerhäusern gelangt man durch den **Stadt- oder Zwölfturm** (15.Jh.) in die lange Zeile der prächtigen **Neustadt**. Giebel, oft von Zinnen gekrönt, geschmückte Fassaden, Laubengänge, Erker und kunstvolle Wirtshausschilder ergeben zusammen mit der barocken **Nepomukstatue** (1739) vor dem 1468–73 errichteten spätgotischen **Rathaus** (Mo–Do 8.15–12.30 und 16–17, Fr 8.15–12.30 Uhr) ein kaum zu überbietendes Bild. Im Rathaushof (Mo–Fr 8–18 Uhr) steht eine Kopie des 1589 bei Mauls gefundene **Mithrasstein**, auf dem der persische Lichtgott Mithras beim Töten eines Stiers dargestellt ist. Der Mithraskult war unter den Legionären des Alten Roms sehr verbreitet. In der Nähe des Rathauses zweigt die Kapuzinergasse zum **Jöchlsthurn** ab. Dieser spätgotische Wohnturm kann nur von außen besichtigt werden.

Die gotische **Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frau im Moos** (Deutschhausstr., tgl. 9–19 Uhr) steht am südlichen Stadtrand, weit vom Ortskern entfernt. Die ungewöhnliche Lage brachte das Gotteshaus näher an die westlich ansteigenden Täler heran, die früher zur Pfarrei gehörten. So hatten die Bergknappen aus dem Ridnauntal, die sich mit Spenden am Bau beteiligten, einen kürzeren Weg. Von großer Schönheit ist das **Südportal** mit der thronenden Muttergottes im Bogenfeld. An der Südseite der Außenfront erinnern Grabdenkmäler an bedeutende Sterzinger Geschlechter.

Ihren dreischiffigen gotischen Innenraum überziehen seit der 1753 begonnenen Barockisierung Gewölbefresken des Wiener Hof- und Theatermalers Joseph Adam Mölk. Im Langhaus ist an der Nordwand ein römischer Grabstein angebracht (Postumia Victorina-Stein), der 1497 beim Ausheben des Grundes gefunden wurde. Im 18. Jh. stand das bedeutendste Kunstwerk Sterzings, der 12 m hohe **Flügelaltar** des Ulmer Meisters Hans Multscher (vor 1400–1467), noch vollständig in der Kirche. Er schuf sein spätes Meisterwerk 1456–59. 1779 wurde es entfernt, nun stehen nur fünf der Schreinfiguren in einem neogotischen Gehäuse: Maria mit den Heiligen Barbara, Apollonia, Ursula und Katharina.

Der Rest des Altars wird inzwischen im **Multscher- und Stadtmuseum** (April–Okt. Di–Sa 10–13 und 13.30–17 Uhr) im Deutschhaus gezeigt, der einstigen Kommande des Deutschherrenordens. Ursprünglich wurde sie im 13. Jh. als Hospiz und Spital gegründet. Der Sterzinger **Multscher-Altar** gab der Kunst in Tirol eine neue Richtung. Die acht Gemälde der doppelseitig bemalten Altarflügel zeigen innen Szenen aus dem Marienleben, außen Bilder der Passion. Auch vier Engel und zwei Prophetenbüsten blieben erhalten, ebenso wie die einst den Schrein flankierenden Heiligen Georg und Florian. Deutlich ist an ihnen zu erkennen, wie ein selbstbewusster Bürgersinn die

Allgemeine Informationen

allen Hotels und Geschäften akzeptiert. An allen *EC-/Maestro-Geldautomaten* kann man rund um die Uhr Geld abheben.

Tourismusämter im Land

Spezielle Informationen für den Zielort sind bei den örtlichen Tourismusvereinen [s. **Praktische Hinweise** im Haupttext] erhältlich. Umfassende Auskünfte erteilt außerdem:

Südtirol Information, Pfarrplatz 11, I-39100 Bozen, Tel. 047199 9999, www.suedtirol.info

Besondere Verkehrsbestimmungen

Tempolimits (in km/h): Für Pkw, Motorräder und Wohnmobile gilt innerorts 50, außerorts 90, auf Schnellstraßen 110 und auf Autobahnen 130, bei Regen jedoch nur 110. Für Wohnmobile über 3,5 t gilt außerorts 80, auf Autobahnen 100; Pkw mit Anhänger dürfen außerorts und auf Schnellstraßen max. 70, auf Autobahnen 80 fahren.

Motorrad- und Mopedfahrer müssen auch tagsüber immer mit *Abblendlicht*

fahren, Autofahrer auf allen Straßen außerhalb von Orten und Stadtzentren.

Das *Nationalitätenkennzeichen* am Fahrzeug ist Pflicht, es sei denn, es besitzt ein EU-Kennzeichen.

Die *Promillegrenze* liegt bei 0,5.

Parkverbot besteht an schwarzgelb markierten Bordsteinen sowie an gelb gekennzeichneten Parkflächen. Parken in Landschaftsschutzgebieten ist untersagt. Öffentliche *Parkplätze* sind durch weiße oder blaue Markierungen gekennzeichnet. Die ›blauen‹ Parkplätze sind gebührenpflichtig.

Linienbusse haben auf Pass- und Bergstraßen *Vorfahrt*, unabhängig davon, ob sie berg- oder talwärts fahren.

Die Talkessel von Bozen, Brixen, Meran und Bruneck dürfen von Autos der Klassen Euro 0 und Euro 1 nicht angefahren werden.

Wichtig: Eine reflektierende *Warnweste* muss im Auto griffbereit mitgeführt und beim Verlassen des Fahrzeugs auf offener Straße – bei Pannen oder Unfällen – getragen werden. Ladung, die nach hinten überragt (Surfbretter, Boote, Fahrradständer) muss mit einer 50 x 50 cm großen rot-weiß-roten reflektierenden *Warntafel* (ggf. mit Rückstrahlern) versehen sein. Keine Ladung darf über die Vorderkante des Fahrzeugs hinausragen.

Bei Unfällen mit Sachschäden sollte man die Versicherungsnummer des Unfallgegners notieren. Bei Personenschäden muss die Polizei verständigt werden. Da landwirtschaftliche Fahrzeuge und Mopeds in Italien nicht versichert sind, sollte eine *Vollkaskoversicherung* für die Reisedauer abgeschlossen werden. Bei Autodiebstählen wende man sich an die nächste Polizeidienststelle.

Service und Notruf

Notruf

Tel./Mobil: 112 (EU-weit:
Polizei, Unfallrettung, Feuerwehr)

ADAC Info Service

Tel. 0800 510 1112
(Mo-Sa 8–20 Uhr)

ADAC Pannenhilfe Deutschland

Tel. 0180/222 22 22 (dt. Festnetz
6 Cent/Anruf; dt. Mobilfunknetz max.
42 Cent/Minute) Mobil-Kurzwahl:
222222 (Verbindungskosten je nach
Netzbetreiber/Provider)

ADAC Notruf aus dem Ausland

Festnetz: +49 89 22 22 22

ACI Pannendienst

Tel. 800 00 01 16 (gebührenfrei für ital.
Anschlüsse), +39 02 66 16 55 93.
Man beachte die gelben Notrufsäulen
an den Autobahnen (ca. alle 2 km).

ADAC Ambulanzdienst München

Festnetz: +49 89 76 76 76 (24 Std.)

ÖAMTC Schutzbefreiung Nothilfe

Tel. +43 125 120 00, www.oemtc.at

Einsatzzentrale TCS-ETI-Schutzbefreiung

Tel. +41 588 27 22 20, www.tcs.ch

Gesundheit

Erste-Hilfe-Stationen (*Pronto Soccorso*) gibt es in größeren Städten:

Krankenhaus Sterzing, Margarethenstr.
24, 39049 Sterzing, Tel. 0472 77 4111

Krankenhaus Brixen, Dantestr. 51,
39042 Brixen, Tel. 0472 81 2111

Krankenhaus Bruneck, Spitalstr. 11,
39031 Bruneck, Tel. 0474 58 1111

Krankenhaus Bozen, Lorenz-Böhler-
Str. 5, 39100 Bozen, Tel. 0471 90 8111

Krankenhaus Meran, Rossini-
Str. 5, 39012 Meran, Tel. 0473 26 33 33

Die Brennerautobahn: Europas Nadelöhr

Kaum ein Italienerurlauber, der nicht leidvolle Geschichten über seine sommerliche Brennerpassage zu erzählen hätte: endlose Staus, Slalomfahrten an den zahllosen Baustellen, und dann noch die von Innsbruck aus den Berg hinaufkriechenden LKWs! Wundern muss man sich nicht über diese Beschwernde, überqueren doch alljährlich gut 14 Mio. Fahrzeuge den Brennerpass – und ständig werden es mehr.

Schon seit Jahrtausenden bildet der nur 1375 m hohe Pass über die Alpen die wichtigste Nord-Südverbindung Europas. In der Frühzeit transportierten Bernsteinhändler ihre Preziosen hier über die Alpen, später schickten die römischen Kaiser ihre Soldaten über den Brenner gen Germanien, und im Mittelalter zogen die deutschen Könige auf diesem Weg gen Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen. Die vielen Burgen entlang der Autobahn zeugen

von der enormen strategischen Bedeutung des Weges.

Seit der Teilung Tirols im Jahr 1918 markiert der Brenner die Grenze zwischen Österreich und Italien. Mit dem rasanten Wachstum des Verkehrs nach dem Zweiten Weltkrieg zeigte sich rasch, dass die alte Brennerstraße den Ansprüchen des 20. Jh. nicht mehr genügte, und so begann in den 1960er-Jahren der Bau der Brennerautobahn, der 1974 abgeschlossen wurde. Inzwischen ist die Autobahn, ganz zu schweigen von der bereits 1867 eingeweihten Eisenbahnlinie von Innsbruck nach Bozen, dem enormen Verkehrsaufkommen bei weitem nicht mehr gewachsen. Deshalb begannen 2008 die Arbeiten am Brennerbasistunnel (BBT), der Innsbruck auf einer Länge von 55 km mit Franzensfeste in Südtirol verbinden wird. Er soll den Brenner ab 2026 vom Güterverkehr entlasten.

Anreise

Auto

Hauptroute von Norden nach Südtirol ist die gebührenpflichtige Brenner-Autobahn, parallel dazu verläuft die Bundes- bzw. Staatsstraße. Von Landeck im oberen Inntal gelangt man über den *Reschenpass* in den Vinschgau, den Besucher aus der Schweiz über den *Ofenpass* und das Münstertal erreichen. Das österreichische Osttirol hat eine gute Straßenverbindung in das Pustertal. *Timmelsjoch* (aus dem Ötztal), *Staller Sattel* (Osttirol-Antholzer Tal), *Stilfser Joch* (mautpflichtig) und *Umbrailpass* sind nur im Sommer befahrbare Hochgebirgsstraßen. Vom 15. November bis 15. April besteht für Pkw – unabhängig von der Witterung – **Winterreifenpflicht**.

Die **Autobahngebühren** in Italien werden nach Fahrzeugklasse und zurückgelegter Strecke berechnet. Die Maut wird bei der Autobahnabfahrt bar in Euro oder per Kreditkarte bezahlt. Besitzer der *Viacard* (in Italien an den Autobahnstationen erhältlich), die mit einem Guthaben aufgeladen ist, werden an vielen Mautstellen auf eigenen Fahrspuren bargeldlos schneller abgefertigt.

Autobahn-Tankstellen sind durchgehend geöffnet, die meisten übrigen Tankstellen Mo–Fr 7–12.30 und 15.30–19.30 Uhr, am Wochenende im Schichtdienst. Auf Hauptstrecken gibt es *SB-Tanksäulen*, die Geldscheine zu 5 €, 10 € und 20 € sowie Kreditkarten annehmen.

Bahn

EC-Züge mit Ziel Verona verkehren ab München mit Halt in Innsbruck, Brenner, Franzensfeste, Brixen und Bozen.

Fahrplanauskunft:

Deutschland

Tel. 018 06/99 66 33 (20 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, dt. Mobilfunknetz max. 60 Cent/Anruf), Tel. 0800/150 70 90 (gebührenfrei, automatische Fahrplanansage), www.bahn.de

Österreich

Österreichische Bundesbahn,

Tel. 051 717, www.oebb.at

Schweiz

Schweizerische Bundesbahnen,

Tel. 09 00 30 03 00 (1,19 CHF/Min. aus dem Schweizer Festnetz), www.sbb.ch

Bus

Fernbusverbindungen bestehen vor allem von München und Innsbruck aus. In-



Bauernhof spüren

Urlaub auf dem Bauernhof in Südtirol

Vom Weinhof zwischen Palmen bis zum Bergbauernhof an der Baumgrenze bietet Urlaub auf dem Bauernhof in Südtirol eine Vielfalt an Möglichkeiten, bäuerliche Tradition, Naturverbundenheit und liebevolle Gastfreundschaft hautnah zu erleben.

Unter www.roterhahn.it können Sie aus über 1600 Angeboten Ihren persönlichen Traumbauernhof auswählen. Oder bestellen Sie kostenlos den Katalog.

Roter Hahn – Südtiroler Bauernbund
39100 Bozen, Tel. +39 0471 999 308
info@roterhahn.it, www.roterhahn.it

